

Saale-Zeitung.

werden die Spaltbreite oder deren Anzahl mit 20 Wg., falls aus Halle mit 15 Wg. berechnet und in der Expedition, von unserer Annoncenliste und allen Annoncen-Expositionen angenommen. Bestimmen die Seite 60 Wg.

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

(Der Nachdruck unserer Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., der zweite Jahrgang 2,75 M., bei der Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Nr. 5582 des amtl. Zeit.-Berg.

Für die Redaktion verantwortlich Herrn. Jordan in Halle.

(Verbindungs-Verbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.)

Sechshundwanziger Jahrgang.

Nr. 136.

Halle a. d. Saale, Montag den 21. März

1892.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Vierteljahresabonnement auf die zweimal täglich in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende Saale-Zeitung.

Wir bitten, die Bestellungen rechtzeitig anzumelden, damit die Zustellung ununterbrochen regelmäßig erfolgen kann. Die Saale-Zeitung, deren Tendenz nach wie vor eine vollständig unabhängige liberale ist, zählt zu den gelehrtesten Blättern und ist durch ihre zahlreichen Verbindungen in allen größeren Orten Deutschlands sowie durch eine Reihe gelehrter Mitarbeiter stets in der Lage, ihre Leser auf das schnellste über die wissenschaftlichen Vorgänge auf allen Gebieten zu unterrichten.

Die politischen Nachrichten und Informationen der Saale-Zeitung, zeichnen sich durch Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit aus und werden durch sachliche Leitartikel, welche alle Tagesfragen erschöpfend behandeln, eingehend erläutert. Dem lokalen, provinziellen, verfassungsmäßig und Handelsrechtlich übermittelte, bringt die Abendnummer desselben Tages. Das Feuilleton wird seinen alten Ruf bewahren. In dem täglich erscheinenden Unterhaltungs-Blatt, veröffentlichen wir Romane und Erzählungen beliebter und namhafter Autoren. Auch die Wochenbeilage Blätter fürs Haus, nebst Saale- und Märchen-Zeitung bildet eine wertvolle Ergänzung des Feuilletons unseeres Blattes.

Die Saale-Zeitung veröffentlicht alle Bekanntmachungen des höchsten Landratsamtes des Saalkreises, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Halle, soweit sie von allgemeiner Bedeutung sind, sie ist Substitutions-Organ für die königlichen Amtsgerichte zu Halle sowie sämtlicher Nachbarschafts-, insbesondere hinsichtlich der Entzogenen in die Handels- und Gesellschafts-Register bei den betreffenden Behörden etc. Anzeigen haben bei dem großen Leserkreise der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg. Der vierteljährliche Bezugspreis der Saale-Zeitung nebst ihren Beilagen: Unterhaltungs-Blatt, Blätter fürs Haus, und Heroldungs-Liste beträgt für unsere Abonnenten in Halle 2,50 Mark, bei Bezug durch die Post 3 Mark. Diejenigen unserer Leser in Halle und Gebieten, welche die Zeitung zweimal täglich zu erhalten wünschen, haben dafür einen Bringerlohn von 25 Wg. vierteljährlich zu entrichten, doch die Zeitung auch in der Expedition und bei unseren im In- und Auslande aufgeführten Auspoststellen täglich zweimal abgeholt werden, wo dann selbstverständlich der Bringerlohn in Wegfall kommt.

Die Expedition der Saale-Zeitung. Gestern vor zwei Jahren feilten die Extrablatt-Verkäufer durch die Straßen der Städte und ver kündeten, daß ein kaiserliches Handschreiben aus dem Reichskanzler Fürsten Bismarck einen Generaloberst und Herzog von Lauenburg

gemacht habe. Nun hat, wieder an einem 18. März, der zweite Kanzler des Deutschen Reiches ein Entlassungsgeheuch eingereicht und noch scheinbar in ungewissen über das Schicksal, das dieses Entlassungsgeheuch haben wird. Die Stellung des Reichskanzlers hat sich in diesen zwei Jahren eben gründlich verändert und die vielfach mit Informationen aus Friedrichshagen versehene Wilmhergen, Allg. Ztg. hat recht, wenn sie sagt: Bismarck könne sich deshalb nicht in seine Stellung zurückziehen, weil diese Stellung nicht mehr geeignet ist. Die Entlassung über das Militärkabinett des Grafen Caprivi soll, wie berichtet, in dem kaiserlichen Jagdschloß Unterhausenhof fallen. Ueber die Dauer des Aufenthalts des Kaisers werden widersprechende Meldungen verbreitet. Bei ihm befinden sich nur die Flügeladjutanten, der Hofmarschall und Oberstleutnant von Ernesti. Da weder das Civil- noch das Militärkabinett vertreten ist, muß man annehmen, daß der Kaiser sich von jeder Regierungstätigkeit fernhalten will, um zunächst nur seiner Gesundheit zu leben. Doch fordert die Krisis geheimerweise eine Lösung. Schon für heute ist im Abgeordnetenhause die erste Beratung der vier evangelischen Kirchengesetze (Stolgebühren usw.) angesetzt, die nun vorgenommen werden muß, ohne daß ein verantwortlicher Kultusminister zur Stelle ist. An dem Rücktritt des Grafen Bellig, dem auch das landwirtschaftliche Ministerium vergebens angeboten worden sein soll, zweifelt man auf seiner Seite mehr, ebenso wenig an dem endgiltigen Scheitern des Volkshilfsgegesetzes. Als Kandidat für das Kultusministerium wird — wir verzeihen die Gerüchte ohne Gewähr — neben Vacansu neuerdings auch wieder der jetzige Unterrichtsreferent von Weyrauch genannt; an die Kombination von Weyrauch will man selbst in konservativen Kreisen nicht ernstlich glauben, doch erscheint in diesen Zeiten beständiger Ueberzeugung nichts mehr unmöglich. Die Presse des In- und Auslandes hat denn auch mit wenigen Ausnahmen nur den sensationellen Ereignissen noch seinen festen Standpunkt gefunden. Von den konservativen Blättern vertritt am wenigsten die „Kreuz-Ztg.“ ihren Groll, die auf die „unsererordentlich schweren Gefahren einer Lage hinweist, in der jeder neue Tag auch neue Entschärfungen bringen könne,“ und die bereits eine liberal-konservative Opposition gegen die auf den liberalen Mittel- und „geheilte Regierung in ihres Geistes Auge erblickt.“ Die neuesten Nachrichten legen die Annahme nahe, daß die Entscheidung in der Kammerkrisis nicht lange auf sich warten lassen wird. Aus offizieller Quelle wird die nachfolgende Drahtmeldung verbreitet:

Berlin, 21. März. (Orig.-Telegr.) Der Reichskanzler telektre gestern abend 6 Uhr aus Hinterpfort zurück und begab sich heute um 9 1/2 Uhr zu einer Konferenz mit dem Staatssekretär von Voetticher.

Herr von Voetticher scheint jetzt eine sehr wichtige Rolle in Berlin zu spielen. Für die sofortige Freisagung des Volkshilfsgegesetzes soll im Kronratz außer den Ministern Miquel und Voetticher besonders lebhaft auch der Eisenbahnminister Fieles eingetreten sein, dessen verstorbenen Vater als Hofprediger und Helppropst auf dem Boden der kirchlichen Mittelpartei stand. Freilich erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in offiziellen Sprechend alle Meldungen über den Verlauf der Kronratzberatung für „willkürliche Erfindungen.“ — Es fragt sich nur, wie viel oder wie wenig man ihr glauben will. Als Kuriosum mag noch verzeichnet sein, daß gerade jetzt auch Heinrich von Treitschke, der sich ja auch der Petition der Berliner Professoren angeschlossen hatte, gegen das geheuerte Volkshilfs-

gesetz öffentlich ankämpft. Der Hofgeschichtschreiber veröffentlicht in der „Allg. Ztg.“ zwei scharfe kritische Artikel gegen das bereits beschlossene Gesetz des Grafen Bellig. Die „Hamb. Nachr.“ begünstigen sich vorläufig mit berliner Berichten und fremden Bestimmungen, die ebenfalls bismarckfreundliche „Allgem. Ztg.“ meint bösslich: „Für Caprivi werde rechtzeitig eine Armee-Inspektion frei.“ — Als Schlußwort der Stimmung, welche in berliner politischen Kreisen herrscht, geht uns weiter die nachfolgende Mitteilung an:

Berlin, 21. März. (Orig.-Ber.) Von der in parlamentarische Kreisen herrschenden Erregung macht man sich schwer einen Begriff. Alle mit einem Interpellationsrecht rechte Hand, linker Hand, Alles verkauft, und das Centrum schickt sich allen Entschloß bereit an, den Uebergang in seine alte Oppositionsberedung rechtzeitig vorzubereiten. Unter den Abgeordneten hielten alle bestimmten Vorklärer sich vor vielfältig arg vertriebenen Freudenmenschen, die zu hohen Entschärfungen fähig könnten. Nur darüber herrscht ziemlich Einmütigkeit, daß die jetzige Regierung einen schweren Stoß und einen schweren Verlust an Autorität erlitten hat, der nur durch die Verungung unabhängiger und selbständigen Politiker in den Rath der Krone wieder weggemacht werden kann. Im übrigen scheint man ziemlich allgemein die verhängnisvolle Ansicht der nationalbestimmten „Republ. Francoeur“, die geltend macht, das jetzt in Berlin aufgeführte Schauspiel werde sich richtig erst beim nächsten Jahre beschließen lassen. — Graf Bellig beschäftigt unmittelbar nach der Bewilligung seines Abschiedsgeheudes zur Kur nach Karlsbad zu gehen.

Ueber die Auffassung, welche in den Kreisen der bairischen Regierung zu der berliner Ministerkrise sich geltend macht, wird uns von gut unterrichteter Seite das folgende berichtet:

München, 21. März. (Orig.-Telegr.) In den höchsten Regierungskreisen gilt die preussische Politik in ihrer Kritik mit dem Rücktritt des Grafen Bellig und dessen zweifelloser Annahme durch den Kaiser für bedingt, während man bezüglich des Militärkabinetts des Reichskanzlers die Hoffnung hegt, daß Graf Caprivi im Amt erhalten bleibe. Man verachtet sich in bairischen Regierungskreisen die Schwereigkeiten nicht, welche die Krone nach einem Nachfolger Caprivi's bereitet und erwartet, gerade den jetzigen Zeitpunkt für ungeeignet, einen so einschneidenden Wechsel vorzunehmen. Eine gewisse Friedfertigkeit über den Wechsel im preussischen Kultusministerium läßt sich auch hier wahrnehmen.

Neue Senation aus Ungarn! Die londoner „Times“ läßt sich aus Sofia berichten, durch Zufall sei in die Hände der bulgarischen Regierung ein Brief geraten, welcher die Geheimnisse der Verfassung zur Ernennung des Dr. Bulowoff enthält. Der Brief ist von dem an dieser Stelle wiederholt genannten Nestkischew, welcher aus der Ernennung des Ministers Petkoff bestelligt war, aus Dohsch an einen gewissen Gervoglio in Belgrad gerichtet, der Kammerdeputierter und Mitredakteur des „Majors Panitz“, gewesen ist. Zufälligerweise drückt die Hoffnung aus, er und sein Freund möchten den Satz erleben, um ihre Gesährten zu rufen, welche von zwei Diakonen (Herrn Ferdinand und Stambulow) ermordet worden seien. Er könne noch nicht nach Belgrad kommen, weil er auf Geld warte; gleichwohl bereit habe, zum Werte geschritten werden. Zufälligerweise entwickelt jedoch seinen Plan, wonach sein Vetter Christos einer seiner Freunde zur Ausführung des geplanten Mordes werden würde. Es sei ein Bulgare, der von Jugend an Erfahrung in solchen Dingen habe. Letzterer wolle nur

Politische Uebersicht.

Strenge für ihn pflicht und — fängt Feuer. Das liebe Mädchen hat aber noch eine Ueberzeugung für ihn, wobei der brave Robus das Sprichwort mit ihm „nicht gut kirchlich essen“, zu Spanden macht. Es mißte nicht mit rechten Dingen zugehen, wenn das nicht der geeignete Moment wäre, ein Duert zu singen. Es folgt das berühmte „Kirchenbenedict“.

„Freund Fritz.“

Lyrische Oper in 3 Akten von Pietro Mascagni. Erstaufführung im Berliner Opernhause am 19. März. (Bericht der Saale-Zeitung.)

Auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens gehen wir hier, den Lesern, nur da, wo es sich um eine Handlung, sind wir unsern Meistern nachzugeben. Das Winter hindurch sind wir in unserm Dornbusch mit „Neuanschreibungen“ abgesehrt worden. Nun wird uns endlich eine neue Oper, ja die wirkliche Erstaufführung einer solchen in Aussicht gestellt, da kommt auch schon eine andere deutsche Bühne und schnappt sich „Freund Fritz“ vor der Nase weg. Wohlthätig, dieses Krautfrucht war von jeder das „Karnidell“, das angefangen hat. Doch setzen wir uns über diesen „Hochberg“ hinweg und prüfen wir zunächst das Libretto. Es ist dem bekannten Roman von Erdmann und Chatriau nachgebildet und von Max Kalbed recht geschickt ins Deutsche übertragen. „Freund Fritz“ ist die Oper der bekehrten Junggesellen; sie könnte auch heißen: Die verlorene Bethe“ oder „Im Weinberge des Herrn“. Denn um die Wette um einen Weinberg handelt sich, die der ehefeindliche Fritz Robus mit dem Rabbi David eingeht, daß es diesen niemals gelingen werde, ihn zum Heirathen zu bringen. Dieser David ist das merkwürdige Exemplar eines Rabbiners. Er ist ein lebensiges Ehemittelungs-Bureau und Agent der Firma Hymen und Amor. Wo es in Ehras ein schändes Mädchen „an den Mann“ zu bringen giebt, ist Rabbi David gewiß zur Stelle, doch geschieht es immer nur „aus Liebe“. Diesen widerwertigen Junggesellen Robus ins Ehejoch zu spannen, hat er sich in den Kopf gesetzt. Da erscheint David, des Verwalter's hebräisches Tochterlein, um Fritz, den Gutsbesitzer, zu seinem Geburtstage zu gratuliren. Der Weizen Rabbi David's blüht: die und keine andere wird Madame Robus.

Am zweiten Akte sehen wir Fritz auf Besuch im Hause des Verwalter's. Er beiläufig den Gesang Sufel's, die einen

und den Weinberg schenkt er Sufel „zur Ansteuer“. Mit einer Hymne auf die Liebe schließt die Oper. Wie man sieht, ist in diesem Libretto von einer „Handlung“ nicht die Rede, allenfalls von einer Weinhandlung. Daß Mascagni zu diesem mageren Textbuch — es enthält nur noch epigrammatische Nebenfiguren — eine so reizende Musik geschaffen konnte, spricht gewiß für seine außerordentliche Begabung. Zwar ist diese Musik nicht gleichwertig. Die Einleitung ist wenig bedeutend. Im ersten Akte ist das Recitativo vorherrschend, doch stets unvornehmlich von einem amüßlichen Begleitung. Mit dem Auftreten Sufel's die ein schickliches Lied zu singen hat, kommt erst die eigentliche Melodie zu ihrem Rechte. Das Violoncello, das Violine, der Fagott, hinter der Scene zu spielen hat, wäre eine reizende Nummer, wenn es etwas charakteristischer wäre. Solches Fagottmenschen ahmet dagegen das folgende Lied des Weypo. Die musikalische Ausbeute des ersten Aktes, der mit dem Chor der Wälfenaten beschließt, ist eine geringe. Erst im zweiten Akte zeigt sich Mascagni auf der Höhe seines Könnens. Er wird eröffnet mit einem Pastorale — Chor hinter den Kulissen, Soprano solo und Orchester — in welchem der Hobeist die Melodie eines hübschen erfrischenden Liedes erklingen läßt. Das folgende Lied Sufel's ist innig, hervorragend ist aber das sich anschließende Kirchenbenedict. Es zeigt von der schönsten angestrebten Beschaffenheit. Es zeigt von der schönsten angestrebten Beschaffenheit. Es zeigt von der schönsten angestrebten Beschaffenheit. Es zeigt von der schönsten angestrebten Beschaffenheit.

Strang für ihn pflicht und — fängt Feuer. Das liebe Mädchen hat aber noch eine Ueberzeugung für ihn, wobei der brave Robus das Sprichwort mit ihm „nicht gut kirchlich essen“, zu Spanden macht. Es mißte nicht mit rechten Dingen zugehen, wenn das nicht der geeignete Moment wäre, ein Duert zu singen. Es folgt das berühmte „Kirchenbenedict“.

Man beeile sich und nehme die selten günstige Gelegenheit wahr, die mein Ausverkauf bietet!

Die noch vorhandenen schwarzen und farbigen Cachemire, Fantasiestoffe, Seidenstoffe, Besätze, Plüsch werden von nun an zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben!

Aus den vorrätig gewesenen Damen-Confectionsstoffen habe ich streng moderne Jackets, Umhänge, Regen-Paletots machen lassen: dieselben sind streng modern und werden spottbillig verkauft

Ferner offerire ich als ganz besonders billig:

Einen großen Posten **reinwollene englische Lodenstoffe** (ganz schwere Kleiderstoffe) aus allerbestem Material hergestellt, die Robe von 6 Meter doppeltbreitem Stoff nur 5 Mk. 10 Pf. (reeller Preis sonst mindestens 12 Mark!!)

Einen großen Posten **weisse engl. Tüllgardinen**, extra breit, 2 mal mit Band eingefäzt, der Mtr. von 30, 40, 50 Pfg.; extra schwere Qualität 60 Pfg.

Auf diese beiden Artikel, die in meinen Fenstern zur Ansicht ausgelegt, mache ich ganz besonders aufmerksam und liegt es im Interesse eines jeden Käufers, recht schnell diese selten günstige Gelegenheit wahrzunehmen.

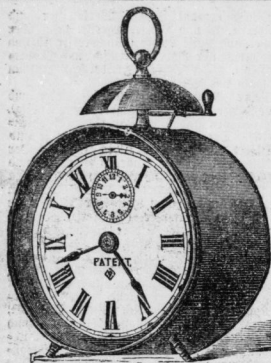
45
Kleinschmieden
45.

Alex Michel.

45
Kleinschmieden
45.

Sehr billig habe ich 5 Lampen (Siemens Regenerativ-Brenner), sowie 20 gut erhaltene Damenbüsten abzugeben.

Zanzunternricht im „Rosenthal“
ertheilt schnell zu jeder Tages- und Abendzeit gegen wöchentliches Honorar
Ad. Fröbe, Drenhanstraße 2, III.



Julius Meyer,
Uhrmacher,
Salle, Ecke vom Markt und
Brüderstraße 18-20,
empfeilt sein reichhaltiges Lager
gut gearbeiteter
**Taschen-
Uhren.**

Beständige Einkäufe in der
Schweiz ermöglichen mir bei bil-
liger Preisstellung
sorgfältig gearbeitete Uhren
zu niedrigen Preisen abgeben zu
können.

Zu billigsten Fabrikpreisen
empfehle

Schäfte für Schuhmacher
Carl Friedrich Nachf.
Kleine Klausstraße 18,
Nähe Markt.



Zum Quartalwechsel

erbitte ich mir gefl. Bestellungen auf
Geschäftsbücher

möglichst zeitig, um jede Garantie für Solidität und Dauerhaftig-
keit meiner Fabrikate übernehmen zu können.

Bestes Material - Drahtstiftung - Patent-Sprünghaken,
J. Zoebisch, Halle a. S.,
Geschäftsbücherfabrik. - Spezialgeschäft für Kontorbedarf.

Franz Krüger Kaufmann & Krüger,
Salle a. S., Moritzthor 5,
empfeilt seine anerkannt soliden, nach neuestem System einger. Backofen-
armaturen, als: Sebel- u. Schieferkruke, Kanals u. Aischentüren,
Kofen, Röhren, Leuchtapparate etc. in verschiedenen Arten, sowie sämtl.
zum Backereibetriebe gehör. Pflanzmaschinen u. Apparate zu billigen Preisen.

Zur Frühjahrsbestellung officirt
Va. französischen Saunur-Weizen

Nach und des Herrn Oberamtmann F. Wischke, Domainen-Sandereisehen und
Kreisleben, im Orte der Vos-Weizen weit übertrieben, jeden gewünschten
Posten à Mtr. 200.- per 1000 Kilo netto bahnfrei Sandereisehen.
Winter gen zu Dienten.

F. W. Mertig, Getreide-Geschäft,
Salle a. S.

Täglich frische fette Austern, Dutzend 2 Mark,
Hamburger Kikern, junge Tauben, französ. Poularden,
Lugar, Puter u. Capannen, Vierhänder Hähnchen,
Franz. Salade und Rind, frischen Waldmeister, frische
Gurken, neue Malta-Kartoffeln, Isländer Heringe,
echt Westph. Pumpernickel, 4 Pfd. 75 Pfg.,
Prof. Graham's Weizenbrock,
Rudolph Gerike's Kinder-Zwieback.

Fernsprecher **Gebr. Zorn,** Gr. Ulrichstr.
307. 58.

Für den Eigengentheil verantwortlich: W. König in Halle.

Subscription auf
Deutsche Continental-Gas 4 1/2 % Oblig.
Auf die am 23. cr. à 103.50% zur Reimung gelangenden
2,500,000 Mark dieser Anleihe nehmen wir Anmeldungen Kosten-
frei entgegen.
Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft.

Eisernes Baumaterial
als: eiserne Träger, Pfeiler, Säulen, Fenster etc. sowie
compl. Eisenconstruktionen liefert schnell, nachgemäzt u. billigt
Albert Scheller, Halle a. S.,
Delitzschstr. 17.



Kinderwagen.
Neuheiten der Saison,
ohne Concurrenz!
Größte Auswahl! Bestes Fabrikat!
Einzig und alleiniges
Special-Geschäft.
Niederlage
der Naether'schen Fabrikate.
J. F. Junker,
Salle a. S., 6 Poststraße 6.

Modell-Hüte.

Tüll- u. Stroh-Hüte.

Lager aller
Putzartikel
in größter
Auswahl.

Rud. Sachs & Co.
Hoflieferanten,
Halle a. S.,
Gr. Ulrichstraße
55.

Strohputzwäsche.

Herzogliche technische Hochschule
Braunschweig.

Beginn des Sommer-Semesters am 26. April 1892.
Programme unentgeltlich vom Secretariate zu beziehen.

Vollständige Ausbildung für den Beruf in den fünf Abtheilungen
für Architectur, Ingenieur-Beauftragten, Maschinenbau (einschließlich
Electrotechnik u. Textilindustrie), chemische Technik u. Pharmacie.
Gleichberechtigung des Studiums mit sämtlichen deutschen techni-
schen Hochschulen und gegenseitige Anerkennung der Vorprüf-
ung und ersten Hauptprüfung im Hochbau, Ingenieur- und Maschinen-
bau in Preussen und Braunschweig. - Besondere Ausbildungscurse für Zucker-
techniker und Chemiker für die Untersuchung von Nahrungs- u. Genussmitteln u. s. w.
Das Rectorat.

Halle - Deind und Vestlag von Otto Deibel.

Die ersten
Schulbedürfnisse!



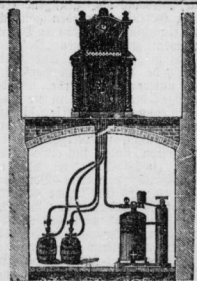
Schulrucksäcke,
nur haltbare
Zettlerware,
Schiefertafel,
Schiefertafeln,
Zettel
empfeilt
sehr billig!

39. Albin Hentze, 39.
Schumacherstraße

Zur Confirmation!

Corall-Schmuckfaden,
ausgeleitet schöne Becher,
acht gefaszt,
Granat-Schmuckfaden
in größter Auswahl,
acht gefaszt,
Türkis-Schmuckfaden,
geschmackvolle Muster,
acht gefaszt.

F. R. Tittel,
Gold- und Silberwaaren,
Bijouteriewaarenfabrik.
Größtes Special-Geschäft
der Provinz.
Plebenerstraße 25.



Bierdruckapparate
nach geistlicher Vorschrift.
Umändern alter Apparate
nach geistlicher Vorschrift.
Herm. Graeger Nachf.
Aug. Hoske,
Geiststr. 58, vis-a-vis Adler-Apothek.
Mit der amtlichen Revision der
Apparate beauftragt.

Eine Gobelant zu kaufen
gehört Krankenliste 14. v.

Mit 2 Beiflächern.